

Zwischen den Welten



Streaming klingt hervorragend, ist vielseitig und lässt sich dank kompakter Technik in allen denkbaren Komponenten unterbringen. Naim wagt mit dem NAC-N 172 XS nun den Netzwerk-Sprung in die Vorstufe

Beim Blick in Naims Produktkatalog wird immer deutlicher, dass reine Analogkomponenten bei den Briten zunehmend Mangelware werden. Mit der NAC-N 172 XS ist nun auch die Bastion der Vorverstärker gefallen, die gemeinsam mit den Endstufen ein letztes

Refugium für HiFi-Puristen bildete. „The Times They Are A Changing“, wie schon Dylan bemerkte. Und mit der fortschreitenden Digitalisierung ändert sich offenbar auch der Vorverstärker an sich:

Wo früher noch ein dichtes Gedränge möglichst vieler Cinch-Eingänge nebst

Tape- und Pre-Out erwartet wurde, findet man heute ein oft überschaubares, dafür aber kunterbunt gemischtes Konglomerat verschiedenster Ein- und Ausgänge. Die NAC-N wartet mit gerade einmal drei Analog-Ins auf, von denen einer die Naim-typische DIN-Form hat.

Geschwister im Vergleich: NAC-N 172 XS vs. Uniti II

Die optimal zur NAC-N 172 XS passende Endstufe heißt NAP 155 XS (1998 Euro). Rechnet man dazu die Grundversion der Vorstufe (ohne Radioteil), kommt man nach Adam Riese auf einen Paketpreis von 4696 Euro. Parallel zur NAC-N stellte Naim auf der diesjährigen HighEnd allerdings auch den Uniti II vor, der für „nur“ 4498 Euro sogar noch ein CD-Laufwerk bietet. Funktional ist er dem NAC/NAP-Verbund ansonsten relativ gleichwertig. Das wirft natürlich die Frage auf, wie sich die Geschwister im direkten Vergleich zueinander schlagen.

Der Uniti II ist eine aufgewertete Version des beliebten Vorgängermodells und darf sich wie die NAC-N über eine verbesserte Naim-Wandlersektion freuen, die auch hier von Geräten wie dem SuperUniti und dem

NDX abgeleitet wurde. Außerdem kommt das neue, klanglich stärkere Streaming-Board zum Einsatz. Uns freute ganz besonders, dass er mit 70 (statt vormals 50) Watt nun wesentlich kraftvoller aufspielt als der Urahn. Dem gegenüber sieht die NAP mit 60 Watt (alle Werte an acht Ohm) zumindest auf dem Papier etwas schlapper aus. Ein DAB-Radiomodul ist ebenfalls ab Werk integriert. Den reinen Wertevergleich entscheidet der Uniti II somit ganz klar für sich.

Im Hörraum sah das freilich etwas anders aus. Von jeweils eigenen Netzteilen angetrieben und in puncto Gehäuse resonanz (mangels Laufwerk) ruhiger aufgestellt, spielten NAC und NAP einen deutlichen Hauch souveräner und räumlich größer als der minimal dunkler tönende Uniti. Dadurch

wirkte der Integrierte etwas zurückhaltender. Er gewann allerdings hinsichtlich des Gesamtpegels – und den Versuch, eine CD in den NAC-N einzulegen, brauchten wir gar nicht erst zu starten. Man sollte allerdings auch keine zu großen Unterschiede erwarten. Die familiären Ähnlichkeiten beider Kombis lassen sich nicht bestreiten.

Der Vergleich hinkt freilich, da der Uniti II durch seine bauliche Kompaktheit zu Kompromissen gezwungen ist. Unterm Strich kann er sich verblüffend gut gegen das Geschwisterpaar behaupten und bietet außerdem ein wirklich hervorragendes CD-Laufwerk. Und was die kleinere Wattleinschränkung der Pre/End-Kombi angeht: Es steht ja nirgends geschrieben, dass es nicht auch eine größere Endstufe sein darf ...



NAC-N 172 XS nebst passender Endstufe NAP 155 XS (links) und der neue Uniti II (rechts) liegen preislich nicht allzu weit auseinander



LAN- und WLAN-Streamer, D/A-Wandler sowie Analogvorstufe: Das Anschlussfeld der NAC-N ist nicht eben überfrachtet, wegen ihrer weit gefächerten Fähigkeiten aber trotzdem vielseitig bestückt

Für die „Generation iPod“ sowie für SAT-Receiver und Co. gibt's zusätzlich zwei Digitaleingänge (optisch und koaxial), die Signale mit bis zu 32 Bit und 192 Kilohertz entgegennehmen und direkt in den integrierten Burr-Brown-Wandler führen. Die Entwickler erfanden das Rad dafür nicht neu, sondern bedienten sich kurzerhand bei der DAC-Technologie ihres großen Streamers NDX (Test in STEREO 7/11), was sich als erstklassige Wahl herausstellte.

Farbenfrohes Anschlussfeld

Auf dem Umweg über einen **Host-Controller** gelangen auch die Signale der frontseitigen USB-Buchse in den DAC, die alle unterstützten Tonformate von Speichersticks sowie von Apple-Portables abspielt. Letztere lassen sich übrigens vom NAC-N aus fernbedienen und es sei ver-raten, dass es sich auch bei der Wiedergabe von iOS-Geräten lohnt, zu einem ordentlichen Kabel zu greifen. Im Hörtest tönnte unser iPad bereits über Audioquests Cinnamon-Kabel (ab 60 Euro) deutlich geschmeidiger und samtiger als über Apples berühmte weiße Beipackstrippe.

Falls gewünscht, ist die Vorstufe mit integriertem UKW- und DAB-Modul erhältlich.

Mitsamt dieser Funk-Vollausstattung kostet der NAC-N rund 3148 Euro. Man kann aber auch ohne die Option auf Empfang gehen: Via LAN oder WLAN erreicht Naims Tausendsassa eine riesige Auswahl an Internetradios. Über die selben Anschlüsse ist der Pre schließlich auch noch streamingfähig.

Mit einem DSL-Router verbunden liest die 172 XS praktisch alle bekannten Tonformate von Netzwerkfestplatten. Dabei kommt ihr die exzellente Fernbedienungs-App zugute, die der Hersteller in Eigenleistung programmierte. Die ist zwar nur für Apple-Portis erhältlich, doch dürfte es außer der Sonos-Remote keine

vergleichbar intuitive Steuerlösung geben. Die unerhörte Geschwindigkeit, mit der App und NAC-N auf Netzwerkbefehle reagieren, ist konkurrenzlos. Der Streamer verdankt sie Naims ausgeklügeltem Netzwerk-Board, das wir in seiner aktuellen Form ebenfalls zuerst im NDX kennen lernten. Gegenüber älteren Ausführungen machte diese Platine übrigens durch eine Neuordnung vieler Baugruppen auch in klanglicher Hinsicht einen deutlichen Schritt nach vorn.

So ganz wollen sich die Briten dann aber doch nicht von ihren Wurzeln trennen: Beim Pegelsteller der NAC-N handelt es sich zwar um einen digitalen Encoder, der regelt aber ein rein analoges Widerstandsnetzwerk. Trotz der verbauten 32-Bit-Prozessoren wollte man die 172 XS scheinbar nicht in die wachsende Zahl reiner Digital-Vorstufen einreihen.

Die simple Rezeptur, aus den beiden komplementären Welten das jeweils Beste mitzunehmen, geht bei der flachen Vorstufe voll auf. Sowohl an der passenden Naim-Endstufe NAP 155 XS (siehe Kasten) als auch an Accustic Arts Referenz-Kraftwerk AMP II oder direkt über Backes & Müllers Prime 8 bestach die NAC durch lebhaften und detailverliebten Charakter.

Den stellte sie besonders beeindruckend bei Chopins Impromptu Nr. 1 von unserer STEREO Hörtest-Edition unter Beweis. Bei vollen 192 Kilohertz wählte man sich neben dem Pianisten sitzend, der seine meisterhafte Darbietung durch ein kaum hörbares, konzentriertes Atmen und leises Mitsummen untermalt. Derart mitreißende und beeindruckende Momente hat man mit der Vorstufe förmlich abonniert – dreidimensional aufgetischt und mit einer tonalen Neutralität gewürzt, der dank Naim-typischer Musikalität garantiert nichts Fades anhaftet. Eine absolut anmachende Mixtur!

Carsten Barnbeck

STICHWORT

Host-Controller: Als „Host-Contr.“ bezeichnet man Prozessoren, die zwischen USB-Schnittstelle und dem Medienspieler des Streamers vermitteln. Gleichzeitig steuert er angeschlossene USB-Hardware wie Sticks oder einen Portable.

NAIM NAC-N 172XS

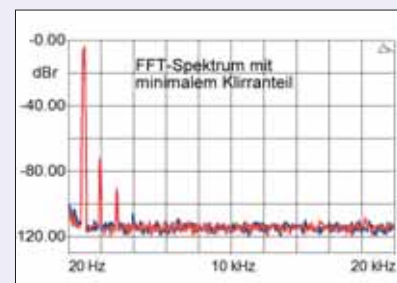
ab € 2698

Maße: 43 x 7 x 30 cm (B x H x T)

Garantie: 5 Jahre, Kontakt: Music Line
Tel.: 04105/77050, www.music-line.biz

Naims NAC-N bietet hervorragenden Klang in allen Disziplinen. Als Vorstufe gundsolide, lehrt besonders der integrierte Netzwerkspieler alle potenziellen Mitbewerber das Fürchten. Gewohnt edle Verarbeitung

MESSERGEBNISSE *



Max. Ausgangsspannung (1 kHz, 1% THD) 9,1 V

Klirrfaktor bei 0,03 | 0,3 | 1 Volt 0,03 | 0,006 | 0,007 %

Intermodulation bei 0,03 | 0,3 | 1 Volt 0,005 | 0,001 | 0,004 %

Rauschabstand Line 1 (500 mV, 1 kOhm) bei 0,03 | 0,3 Volt 84,8 | 64,6 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 62,6 dB

Obere Grenzfrequenz (-3 dB) > 80 kHz

Übersteuerungsfestigkeit 2 V

Anschlusswerte praxisgerecht

Ausgangswiderstand bei 1 kHz (sym.) 100 Ohm

Übersprechdämpfung ln.1/ln.2 bei 10 kHz 87,4 dB

Leistungsaufnahme Aus | Standby | Leerlauf 0 | 0,1 | 11 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Durchweg tadellose Messwerte. Vor allem Klirr und Intermodulation sind gering. Die obere Grenzfrequenz liegt außerhalb unserer Ermittlungsgrenzen.



AUSSTATTUNG

Vorstufe (drei Ein- und zwei Ausgänge), D/A-Wandler (zwei Ins, je opt./koax.), USB-Anschluss für Sticks, HDD oder iPod (inkl. Steuerung), Netzwerkspieler, DACs verarbeiten max. 32/192 über alle Signaleingänge, der Mediaplayer spielt WAV, AIFF und FLAC bis 192 kHz, ALAC bis 96 kHz, AAC, MP3, Ogg, WMA und M4A bis 320 Kbps sowie div. Playlisten-Formate, Webradio, UKW/DAB-Option (nicht nachrüstbar), Fernbedienung, kostenlose Remote-App (iOS).

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU STREAMER **83%**

KLANG-NIVEAU VORSTUFE **79%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de